Lukas 8,30–33

> *„Jesus fragte ihn: ‚Wie heißt du?‘ Er antwortete: ‚Legion, heißt mein Name; denn viele Dämonen sind in ihn gefahren.‘*
> *31 Sie baten ihn, er solle ihnen nicht befehlen, nach Abadon zu gehen.*
> *32 Es war aber dort eine große Schweineherde auf dem Berg. Die Dämonen baten ihn, er möge ihnen erlauben, in die Schweine zu fahren, und er erlaubte es.*
> *33 Die Dämonen stiegen aus dem Menschen aus und fuhren in die Schweine; und die Herde stürzte den Abhang hinunter ins Wasser und ertrank.“*

Shalom! Geliebter Mensch Gottes, heute hat uns der Herr erneut die Gnade geschenkt, sein Licht zu sehen. Alle Ehre und Herrlichkeit gebührt ihm in Ewigkeit. Lassen Sie uns heute gemeinsam das lebendige Wort unseres Herrn Jesus Christus betrachten. Wir werfen einen genauen Blick auf das Zusammentreffen Jesu mit dem besessenen Mann, unmittelbar nachdem er das Meer von Galiläa überquert hatte.

Zunächst fällt uns auf, was die Dämonen zuerst taten: Sie baten

den Herrn, sie nicht nach „Shimoni“ zu schicken. Eine wichtige Frage ist: Warum gerade „Shimoni“ und nicht ein anderer Ort? Und wo genau liegt „Shimoni“?

Es ist klar: Diese Dämonen kannten den Ort sehr gut. Sie waren zwar nicht physisch dort, aber sie wussten um die Schwierigkeiten des Ortes. Deshalb war ihr erstes Handeln – beim Zusammentreffen mit dem Mann, den sie kannten – sich frühzeitig zu ergeben und Frieden zu erbitten, bevor sie zu einem schlimmeren Schicksal gezwungen würden.

Ein Vergleich: Wenn ein gesunder Mensch die Wahl hat, in die unbewohnte Wildnis zu gehen oder in ein kriegsgeplagtes Mogadischu, Somalia, dann wird er aus gutem Grund die Wildnis wählen. Entweder, weil er beide Orte kennt und die Wildnis sicherer ist, oder weil er vom Chaos in Mogadischu weiß.

Ebenso wussten diese Dämonen um die Realität in Shimoni – seine Härten, Leiden und Qualen – entweder, weil sie dort waren oder andere dort leiden sahen. Deshalb wollten sie dorthin nicht zurückkehren.

2. Petrus 2,4

> *„Denn wenn Gott die Engel, die gesündigt hatten, nicht verschont hat, sondern sie in die Höllenstürze gestürzt und in Finsternisketten gebunden hat, um sie dem Gericht zu überliefern…“*

Hier wird deutlich: Alle Engel, die Gottes Gebote missachtet haben, wurden nach Shimoni geworfen, gebunden und warten dort auf das endgültige Gericht. Wie wir wissen, ist ein Mensch, der in einen tiefen Abgrund fällt, in Hoffnungslosigkeit gefangen – genauso befinden sich diese rebellischen Engel in ewiger Finsternis. Einige sind jedoch noch auf der Erde unterwegs, zusammen mit ihrem Anführer, Satan. Wenn die Zeit kommt, wird auch er für 1000 Jahre in diesen Abgrund geworfen, bevor er kurzzeitig freigelassen wird, um ein endgültiges Ziel auf der Erde zu erfüllen, und schließlich in den Feuersee geworfen wird.

Offenbarung 20,1–3

> *„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in der*

> *Hand.*
> *Er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die Teufel und Satan, und band ihn tausend Jahre.*
> *Und warf ihn in den Abgrund, verschloss ihn und setzte ein Siegel darauf, damit er die Völker nicht mehr verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Danach muss er für eine kleine Zeit freigelassen werden.“*

Wo sind also diejenigen Dämonen, die noch nicht in Shimoni sind? Sie suchen auf der Erde einen Ort der Ruhe – in einem Menschenkörper. Außerhalb eines Körpers herrschen Qual, Leid und Elend. Wenn ein Dämon einen Menschen verlässt, ohne sofort einen anderen Ort zu finden, wandert er durch eine „dürre“ Wüste – geistlich gesehen – auf der Suche nach Ruhe, wie Matthäus 12,43–45 zeigt:
„Wenn der unreine Geist aus einem Menschen fährt, durchstreift er wasserlose Orte auf der Suche nach Ruhe und findet sie nicht. Dann sagt er: ‚Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich ausgefahren bin.‘ Und er findet es leer, gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, die böser sind als er selbst, und sie ziehen hinein. So wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.“

Das bedeutet: Wer seinen Körper Dämonen überlässt, ohne Jesus anzunehmen, wird ein Wohnort für diese Geister. Jede Form von Sünde – Unzucht, Götzendienst, Hexerei – macht den Menschen zu einem sicheren Platz für Dämonen. Frauen, die sich leichtfertig kleiden, werden ebenfalls zu Wohnstätten für böse Geister. Wer so lebt, wird beim Tod direkt in die Finsternis geworfen, zusammen mit den Bewohnern von Sodom, Gomorra und den Menschen aus der Zeit Noahs.

Im Alten Testament war das Urteil über Besessene der Tod:

3. Mose 20,26–27

> *„Ihr sollt mir heilig sein; denn ich, der HERR, bin heilig. Jeder Mann oder jede Frau, die einen Dämon hat oder zaubert, soll getötet werden; man soll sie steinigen. Ihr Blut sei auf ihnen.“*

Daher sollten wir uns täglich hüten, unseren Körper als Wohnstätte für Dämonen zu lassen. Lassen wir stattdessen den Heiligen Geist unser Leben erfüllen.

Möge der Herr euch segnen.

Bitte teilt diese Botschaft mit anderen – Gott wird euch segnen.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp